

General-Anzeiger

Wöchentliches Verordnungsblatt.

Wohnung 50 Wfa. drei Monate frei im 1. Stock.
Nach die Woch unter Nr. 2766 Wfa. 1.50 pro Quart. etc.

Wöchentliches Verordnungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hilfsredakteur: Hilfsredakteur: Hilfsredakteur.

für Halle und den Saalkreis.

„Der Bauernfreund“ und „Aikerei am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Hildesberg, Hildesheim, Goslar, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat März
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

\* Was in der Welt vorgeht.

Es ist eine eigenartige Erscheinung in der Welt des letzten
Jahrzehnts, daß die Kulturwelt Europas, befreit von dem auf-
sichtigen Despoten, den Frieden mit allen Mitteln aufrecht zu
erhalten, in Differenzen geraten oder geraten zu drohen wegen
der Interessen, welche sie außerhalb Europas zu vertreten
haben. Es scheint die Signatur der Zeit werden zu sollen, daß
der Streit um den Bänderbesitz nicht mehr ein europäisches
Ausbreiten, sondern um die Kolonien, und eine europäische Groß-
macht scheint sich heutigen Tages nicht mehr für voll anzusehen,
wenn sie nicht mit einem asiatischen Kolonialbesitz aufzuräumen
vermag. Ein solcher Kolonialbesitz erfordert freilich bisweilen recht
erhebliche materielle Opfer und birgt außerdem mancherlei Gefahren
politischer Natur in sich. Besonders unglücklich ist bisher mit
seiner Kolonialpolitik Italien gewesen, das sich mit der Er-
werblichkeit Kolonie eine schwere Last aufgebürdet hat. Die Ereignisse
der letzten Woche sind bezeichnend, die Italiener haben eine Forderung
ohne Gleichen erklährt, das Ministerium Crispien ist gestürzt. Die
Schlacht bei Adua ist möglicher Weise der Ausgangspunkt einer
Umgestaltung in den politischen Verhältnissen Europas überhaupt,
denn es steht durchaus noch nicht fest, daß der Kaiserliche Crispien
die ihm überkommene Dreihunderttausend Mark werden, wenn auch
das immerhin möglich, ja vielleicht wahrscheinlich ist, aber bestimmt
vorhergehen kann man das, wie bemerkt, nicht. Es ist ganz
möglich, daß der neue Minister des Auswärtigen mehr zu Franz-
reich hinneigen wird. Für Deutschland und Österreich wird sich
ganz naturgemäß die Frage auf, welchen Wert für sie ein Bündnis
bestehen kann mit einer Macht, deren Finanzen durchaus nicht
glänzend bestellt sind und deren Herrschaft durch den afrikanischen
Feldzug ganz erheblich geschwächt worden ist. Es wird viel darauf
ankommen, wie sich die Verhältnisse in Italien in nächster Zeit
weiter entwickeln.

Der neue österreichische Minister des Auswärtigen, Golu-
nowski, wird sich morgen nach Berlin begeben, um dem Fürsten
Sokolow einen Gegenbesuch zu machen und sich gleichzeitig
dem Kaiserlichen Gesandten zu vorstellen. Es wird bereits, noch ehe in
der Presse Vermutungen laut geworden sind, in der Bildung ab-
gemerkt, daß der Besuch keine politische Bedeutung habe, sondern
nur ein Höflichkeitsspiel sei. Die vorzeitige Abweisung bemittelt
vielleicht gerade das Gegenteil dessen, was sie bewirken sollte, denn
es liegt doch auf der Hand, daß gerade im gegenwärtigen
Moment Nichts näher liegt, als eine Verärgerung der beiden ver-
bündeten Mächte, wie sie sich ihrem dritten Genossen gegenüber
in nächster Zeit zu verhalten haben. An irgend eine direkte Unter-
stützung durch Mannschaften, Kriegsmaterial oder Geld ist selbst-
verständlich nicht zu denken, aber auch die Unterstützung
auf, England, das schon seit einiger Zeit so ziemlich isoliert in
Europa dasteht, werde die Gelegenheit benutzen, um sich Italien
dadurch zu verpflichten, daß es diesem Hilfsgeber gewährt, inessen
lauten die Nachrichten noch zu unbestimmt, um schon Etwas Sicheres
mitteilen zu können. Unmöglich wäre die Sache ja gerade nicht,
und sollten sich die Nachrichten bestätigen, so würde das ein Grund
mehr sein, sich darauf gefaßt zu machen, daß die derzeitigen Ver-
hältnisse in der europäischen Politik einer Umwandlung entgegen
treten.

Der Reichstag hat seit Beginn der laufenden Woche mit der
Beratung der Budgetvorlage begonnen. Was für und was gegen die
Budgetvorlage zu sagen ist, ist gesagt worden, und es
läßt sich annehmen, daß auch in der Kommission neue Momente
schwerlich noch werden aufgebracht werden können. Wahrscheinlich
wird die Zeit, während welcher die Vorlage in den Händen der
Kommissionen liegt, noch zu allerhand Verhandlungen mit
dem Centrum führen, denn dieses hat sich bisher noch nicht fest-
gelegt, und besonders die kaiserlichen Abgeordneten dieser Fraktion,
welche in ihrer Heimat Budgetkritiken nicht zu selten bekommen,
werden sich die Sache noch einmal recht überlegen. Daß der
Vorschlag wahrscheinlich im Preise liegen würde, falls die Budget-
vorlage erlangte, ist anzunehmen.

In der nächsten Sitzung ist die Wahlreform angenommen
worden. Daß der Entwurf nunmehr gesetzlich, darf als sicher
gelten, es müßte denn gerade der höchst unangenehmste Fall ein-
treten, daß der König seine Genehmigung verweigert. Es sind ja
allerdings nach dieser Richtung Petitionen an den König ergangen,
und zwar nicht etwa von sozialdemokratischer Seite, wie leicht
begrifflich, sondern von Männern, die sich besonders auf ihre
Königstreue berufen. Es ist das auch sehr leicht erklärlich, denn
diese Männer sehen voraus, daß das Gesetz schließlich nur den
Sozialdemokraten bei der Reichstagswahl zu statten kommen wird.
Man macht die größten Teil der Bewohner Sachsens durch das
Dresselverbotsgesetz unzufrieden und dürfte damit aller Voraussicht
nach nur erreichen, daß alle mundtoten Gemächten nun bei der
Reichstagswahl ihre Stimmen um so lauter erheben. Es scheint
nun einmal die Erkenntnis nicht durchdringen zu wollen, daß die
gegen die Sozialdemokraten angewandten oder geplanten Mittel
dieser bisher fast immer zum Vortheil gereicht und gerade das
Gegenteil von dem bewirkt haben, was sie bewirken sollten.
Es taucht die Mitteilung auf, die Konventionen beabsichtigten,
bei Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs die Bestimmungen über

die Ehegeschickung abzuändern. Bisher liegt bekanntlich die
Sache so, daß der Abschluß der Ehe vor dem Standesbeamten
obligatorisch ist, und erst wenn dessen Befehigung vorliegt, darf
nämlich auch der Geistliche das Paar trauen. Die Konventionen
wollen nun, daß es künftig den Kapitulanten freigestellt sein soll,
ob sie sich vom Standesbeamten trauen lassen wollen oder aber
vom Geistlichen. Beide Arten der Ehegeschickung sollen gültig sein,
der Geistliche würde zur Ergänzung der Standesamt-Register dem
Standesbeamten von jeder erfolgten Trauung Mitteilung zu
machen haben. Ob der konservativere Antrag zur Annahme gelangen
wird, muß man abwarten, ganz auszusprechen erscheint derselbe
nicht, denn nachteiliglich wird er auch dem Centrum unterstellt
werden. Wennhin man nun der Ansicht sein kann, daß Niemand
genötigt werden soll, sich heimlich trauen zu lassen und daß des-
halb für Jaden, der sich nur wirklich trauen lassen will, eine weltliche
Behörde vorhanden sein muß, so liegt andererseits kein Grund vor,
den konservativere Antrag ohne Weiteres für unannehmbar zu er-
klären, da es es Jedem freistellt, nach seiner Façon fertig zu werden.
Wie verlanget, hat der evangelische Oberkirchenrat sich schon
vor längerer Zeit mit einer Eingabe an das Kultusministerium
gewandt, bei der Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs darauf
aufzuwirken, daß der kirchlichen Trauung die volle gleichwertige
Bedeutung zurückgegeben wird. Daß hinsichtlich dieser auf ein-
gegangen werden würde, ist freilich nicht anzunehmen.

In Wien sind im Laufe dieser Woche die Gemeinderats-
wahlen zu Ende gebracht worden, und zwar in der ersten Ab-
theilung, in der 28 Liberale und 18 Antiklerikale gewählt wurden.
Zu Summe werden nun im Gemeinderath 116 96 Antiklerikale
und 42 Liberale. Die Antiklerikale, welche seit September v. J.
einen Zuwachs von 4 Stimmen erfahren haben, werden übrigens
ihren Hauptling Hegel er bei der Bürgermeisterwahl nicht wieder auf
den Schild erheben, sondern einen anderen Kandidaten präsentieren.
Möglicher Weise wird es sich entscheiden, ob der Senat in Was-
sington sich damit einverstanden erklärt, daß die Jungentum
auf Cuba von den Vereinigten Staaten als freigelegene Macht
anerkannt werden. Bisher hat es ganz den Anschein, als würde
die Zustimmung erfolgen, indessen hat die Sache noch ein Hindernis,
insofern Präsident Cleveland seinerzeit auf keinen Fall die Zu-
stimmung erteilen wird. Das könnte dann ja zu einem recht
niedrigen Konflikt zwischen dem Präsidenten und der Kongress-
mehrheit führen. Aber auch in Spanien würde man, wenn der
Senat zustimmt, seine Maßnahmen zu treffen wissen, und es könnte
möglichweise zu ernstlichen Differenzen zwischen dem genannten
Mächten kommen. Uebrigens sind neuerdings die spanischen
Truppen gegen die Jungentum einige Vorteile errungen haben.

Politische Uebersicht.

Deutschland.
Berlin, 6. März. (Sonderdruck.) Der Kaiser und
die Kaiserin trafen heute Vormittag gegen 9 Uhr auf dem Terrain
der Gewerbe-Ausstellung in Leipzig ein, wurden begleitet von den
Herren des Arbeitsausschusses empfangen und von denselben durch
die gesamten Ausstellungsbäume geleitet, unterzogen die einzelnen
Abteilungen der Ausstellung, besonders das Zillertal-Panorama,

Schloß Rudberg.

Roman von F. v. Kollit.

Delmont verneigte sich stumm, drückte einen Kuß auf ihre
Hand und hob das zitternde Mädchen auf's Pferd, um dann
das feinnige zu besteigen.
„Ich werde dich mit meinen Bitten nicht mehr bestärken“,
rief er, als die Thiere sich in Bewegung setzten, „wenn Du mit
Die einzig geordnete bist, Theure, wirst Du mir von selbst an-
zeigen, welchen Tag Du zu der bestellenden Feier erfahren hast.“
Honora lächelte ungeduldig und erwartungslos die Stunden
bis zur Dämmerung, die ihr Nachrich von ihrem Vater bringen
sollte. Delmont hatte sich nach kurzen Verweilen mit dem
Verprechen aus dem Schloß entfernt, spät am Abend wieder-
zuführen. Um nicht aufs Neue durch Soltern's Anwesenheit
gestört zu werden, erzählte ihm Honora, daß sie sich in Privat-
heit in den Hofgarten begeben wollte, dort dem Lieb der
Nachschicken zu lauschen.
Die Sonne lag in purpurner, goldglühender Muth am
Horizont wieder, als das junge Mädchen in den Garten
eilt. Lange kange Minuten vergangen, die leuchtenden Wollen
beschanden am Himmel, und ein grauer Nebelstreifen breite
sich über die Erde. Honora verließ den Pavillon, in dem sie
einige Augenblicke ausgeruht hatte, um sich nach dem Garten-
pforten zu schleichen.
„Beger müßte schon hier sein“, seufzte sie bekommen.
Eie war erst wenige Schritte gegangen, als sie einen am
Boden kauenden, von Rosengesträuch halbverborgenen Mann
bemerke.
„Beger!“ rief sie leise.
Der Mann richtete sich auf, Honora bedte erschrocken zu-
rück. Ihr Vater stand vor ihr.

„O, Papa, wie kannst Du so unvorsichtig sein?“ flüsterte
sie. „Warum schickst Du mich Berger zu mir?“
„Nennigliche Dich nicht, mein Kind, wir haben einzuweisen
gar nichts zu fürchten, und ich müßte Dich durchaus selbst
sprechen. Berger und Galrein lieben Wache und werden mich
rechtzeitig warnen, wenn Gefahr naht.“
„Galrein?“ wiederholte Honora erstaunt. „Ist Erich Galrein
bei Dir, Papa? Wo ist er all' diese Jahre über gewesen?
Welches Geheimnis umgibt den Alten, und weshalb fragst
Du neulich so feierlich nach dem verschwundenen, geglaubten
Diener?“
„Wir haben jetzt keine Zeit, uns mit Galrein zu beschäftigen,
liebes Kind. Eines Tages wirst Du alles erfahren, vorläufig
aber soll Dir seine traurige Geschichte, wie der Name meines
Erzwehndes noch verhängnisvoll bleiben.“
„Den Freund? Den Erzwehnd, Papa? War es derjenige,
der Dich gestern Abend mit so genimmiger Wuth überfiel?“
„Ja, mein Tochter.“
Honora's Gedanken fliegen zu Galrein zurück. Auf's Neue
kamen ihr die Aagen in den Sinn, mit welchen er sie zu küssen
verwundert hatte, doch drängte sie alle Fragen zurück, um sich der
einen zugewenden, die im Augenblick ihr Gemüth auf das Ver-
hasteste beschäftigte.
„Du kommst doch morgen auf's Schloß, Papa?“ rief sie.
„Durch einen Zufall konnte ich gestern Deine ganze leidvolle
Geschichte kennen. Im Laufe ihrer Mittheilungen erwähnte
Nana weiter anderem Deine hervorragende künstlerische Be-
gabung. Deine gewandt ist jetzt die Möglichkeit, unter einem
Dache zu leben, theurer Papa, und Du hast nicht länger nöthig,
in jener feuchten, finsternen Höhle zu hausen.“
„Und dennoch danke ich der Vorlesung dafür, daß ich diese
unveränderliche Zukunftsstätte erbedete, aber Dich zu beruhigen,
sicheres Kind, will ich nie aufgeben und zu Dir auf's Schloß
kommen.“

Honora nahm des Vaters Versprechen mit Entzücken auf
Die nöthigen Verabredungen wurden in wenigen Worten ge-
troffen, und erst als alle Angelegenheit erledigt war, lenkte
Baron Rudberg die Unterhaltung auf das am Morgen so jah
unterbrochene Thema zurück.
„Du wirst Dich ihr zu erkennen geben, Papa, ihr Deine
Identität anvertrauen“, bemerkte Honora efrig, an ihre Ent-
scheidung im Walde anknüpfend. „Bedenke, theurer Papa, wie
gütlich es sie machen wird.“
„O, Kind, Du hast doch meine Bitten, meine Ermahnung
nicht vergessen?“ rief der Baron erschrocken.
„Wie könnte ich, Papa? Steht Dein Leben nicht auf dem
Spiel? Ich wünschte nur, Euch wieder in Liebe vereinigt zu
sehen. Die Arme ist so furchtbar verändert, fast verstorben, seit
ich mich mit Dr. Moland verlobte. Ich begreife ihre Traurig-
keit um so weniger, als er ihr langjähriger Freund ist.“
„Du sprichst in Räthseln, Kind! Meine Frau lebt, sagst
Du mir, und Du, meine Tochter, bist mit ihrem Freunde ver-
lobt! Erzähle mir alles, was damit zusammenhängt, aber lo-
tutz! als möglich.“
Honora begann ihren Bericht mit dem Moment des un-
vermutheten, sie und die Baronin überforderten und be-
schliffenden Eintreffens Adolf von Saltern's auf Schloß Rud-
berg und endigte mit der Scene des vorhergehenden Abends,
deren Schauplatz die Blumenhalle gewesen war.
Der Baron, welcher schweigend und mit niedergebungenen
Augen zugehört hatte, sah Honora bewegt an seine Frau.
„Du liebst diesen Dr. Moland also nicht, meine Tochter?“
fragte er innig und theilnahmvoll.
„Mein Papa, ich habe nur Verwunderung für ihn.“
„Armes Kind!“ murmelte der Baron. „Du solltest ihn
nur aus eigener freier Wahl heirathen, und nur dann die Seine
werden, wenn Deines Vaters volle Reizung ihm gehört.“

Wien, Kaiser u. f. w. einer eingehenden Besichtigung, befehlen alle Gebäude derselben und trofen nach 11 1/2 Uhr wieder im kaiserlichen Schloße ein. Am 12. d. d. Mittags bleibt der Kaiser...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

Die Budgetkommission des Reichstags (S. 2) bewilligt bei der Bewilligung der einmaligen Ausgaben...

soßen nach der Regierungsvorlage und den von der Mehrheit vorgeschlagenen Änderungen mit 56 gegen 22 Stimmen angenommen.

Stuttg. 6. März. Die Einigungs-Verhandlungen des Gewerkschaftsvereins...

Hamburg. 6. März. Die Hamburger Nachrichten fordern in einem „Stadt und Land“...

Wien. 6. März. Der Königlich-kaiserliche Hofkriegsrath...

Paris. 6. März. Die Budgetkommission lehnte mit 28 gegen 5 Stimmen die Einkommensteuervorlage ab...

Marsfeld. 6. März. Präsident Faure traf heute Nachmittags 4 1/2 Uhr hier ein...

Philippopol. 6. März. Hier liegen Meldungen aus Konstantinopel...

Newyork. 6. März. Nach Berichten aus Havanna sind im Distrikte der Puerta de Abajo 13 Städte in Mische gelegt...

San Francisco. 6. März. Nachrichten aus Sül belegen, 127 russische Marinejohabten seien am 10. Februar dort angekommen...

New-York. 6. März. Heute klopften hier Studenten die spanische Fllage durch die Straßen und gerissen sie dann...

Wien. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Berlin. 6. März. Die kaiserliche Regierung hat das Anerbieten des französischen Spindlats betreffs der Anteile von 100 Millionen Loth abgelehnt...

Was nun die Ministerie angeht, so hat, nachdem das Ministerium Gröb... nicht gefasst. Man glaubt, es werde ein Ministerium Rudini-Ricotti zustande kommen...

Die „Kreuzzeitung“ schreibt u. a.: Gröb's Ministerie besteht nicht nur aus einem Systemwechsel, sondern ist zugleich in die Entscheidung treten, sondern erst, wenn die Kräfte im Innern und in Afrika wieder hergestellt sein wird...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Stadtheater. 7. März. Die „Bauerfamilie“. Große Oper in 3 Akten von Mozart. Alceides-Benefiz für den Opern-Regisseur Johann Kaula...

Zur Lage in Italien.

Halle. 7. März. Die Aufregung im Lande ist noch immer eine große, nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in vielen Provinzialstädten...

Aus der Umgebung.

Amunstedt. 6. März. (Unfall.) Der Bergmann Jäkel von hier hatte seine Nachmittagsschicht am Freitag...

Halle. 6. März. (Selbstmordverbrechen.) Die im 70. Lebensjahre lebende Christian M. in dem nahen Pöhl...

Halle. 6. März. (Todesfall.) Ein eher trauer Mannesleber, der Oberleutnant Engel, hierher, der über 30 Jahre...

Halle. 6. März. (Verunglückt.) Der Bergarbeiter Mühlis von hier erkrankte am Sonntag „Krankheit“...

Halle. 6. März. (Freiwilliger.) Am 12. d. d. ist hier bei Besichtigung des eines 11000 Mann umfassenden...

**Wiederholungen des Deutschen Erzgebirges geleitet.** Man redet am 3-4000 Theilnehmern. — In die Woche vom 16.-22. August hielt die Kreis- und Bezirksvereine in Halle ein gemeinsames Fest, an dem eine große Zahl der Festtheilnehmer aus dem Umkreis der Festtheilnehmer, theils per Bahn, theils per Eisenbahn, anwesend waren.

**Wiederholungen 6. März.** (Wiederholung 1890.) Die Einsetzung des neuen Supremenrates durch den Kaiser ist ein Ereignis, das in der Internationalliteratur durch Herrn Gensbühler'schen Redakteur aus Fragebogen. Die Frage, zu der alle Gemeinen der Epoche Mittheilungen eingeladen sind, ist auf einen Abend festgesetzt worden, weil die Festtheilnehmer in Halle und Land der Festtheilnehmer mittheilen, um die Festtheilnehmer zu befragen. Nachmittags 2 Uhr findet ein Festessen im Hotel zum Goldenen Saal statt.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

de la Barre's „Das Leben ein Traum“ fast. Vorher wird eine eigene zu dem Drama komponierte Overture von E. Eitel, dirigirt vom Komponisten, gespielt. Die Komödie „Das Leben ein Traum“ wird hier zum ersten Mal gegeben. — In der Vorstellung „Die drei Missethäter“ wird die Rolle des Helden durch den Künstler, der die Rolle des Helden spielt, dargestellt. Der zweite Theilplan der neuen Woche bringt folgende Aufführungen: Dienstag: „Der Hölle Kommando“ und „Die drei Missethäter“, Donnerstag: „Die drei Missethäter“ und „Die drei Missethäter“, Freitag: „Die drei Missethäter“ und „Die drei Missethäter“.

**Wahlplakat.** In der Vorstellung „Die drei Missethäter“ wird die Rolle des Helden durch den Künstler, der die Rolle des Helden spielt, dargestellt. Der zweite Theilplan der neuen Woche bringt folgende Aufführungen: Dienstag: „Der Hölle Kommando“ und „Die drei Missethäter“, Donnerstag: „Die drei Missethäter“ und „Die drei Missethäter“, Freitag: „Die drei Missethäter“ und „Die drei Missethäter“.

von dem Hiesigen benachrichtigte Polizei stellte bereits heute morgen bei Aufbruch der Eisenbahn die Nachforschungen zur Ermittlung des Täthlers an. Wie es heißt, wurden Anhaltspunkte ermittelt, welche die Polizei auf die Spur des Täthlers führen.

**Die durch einen herabfallenden Stein Verletzte.** Gestern Nachmittag sprach der Arbeiter Nathmann vor hier auf einem im Hof des hiesigen Grundbesitzers an der Barthelstraße an Arbeit an. Als er sich mit zwei Männern in Gespräch setzte, trat ein plötzlich von oben herabfallender Stein auf ihn ein. Er wurde durch den Stein verletzt und er wurde an einer Wunde blutend, begab er sich nach der hiesigen Klinik. Hier stellte sich die Diagnose als Ungeheures heraus, denn die Verletzung war so tief, daß die fröhliche Unterredung als ein kompliziertes Problem zu betrachten war. Der Mann ist durch einen unglücklichen Zufall verletzt worden, doch ist er durch die fröhliche Unterredung als ein kompliziertes Problem zu betrachten war. Der Mann ist durch einen unglücklichen Zufall verletzt worden, doch ist er durch die fröhliche Unterredung als ein kompliziertes Problem zu betrachten war.

### lokales.

**Ständehaus.** In diesen Tagen fällt der 1. April in die Osterwoche. Da am die Zeit des Ständehausbauwerks erkrankungsfähig viele Ständehausbauwerke zu werden pflegen, so ist schon jetzt darauf zu achten, daß die Ständehausbauwerke in der Osterwoche und auch an anderen Orten nicht vorgenommen werden dürfen. Diejenigen Ständehausbauwerke, welche in der Woche vor Ostern die Erde schütten wollen, werden also erst am 2. Osterfest in der Kirche getraut werden können, und zwar, daß die Ständehausbauwerke nicht vor dem 2. Osterfest vorgenommen werden dürfen.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

### Stadt- und Saale.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.

**Die Bekämpfung des Viehpests.** (Halle.) Eine schwere Erkrankung in der Provinz Brandenburg hat sich heute durch den Verkauf von hier in Halle. Viehpest ist durch die Krankheit in der Provinz Brandenburg eine so große Gefahr, die man nicht leicht genug zu bekämpfen vermag, so mußte ich sofort nach Halle begeben, wo ich in das Krankenhaus „Vergammalt" aufgenommen wurde.



Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Proben, Cataloge und Aufträge von 20 Mk. an portofrei.

# J. LEWIN

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

## Abtheilung: Rathskeller-Neubau. Grösstes Special-Etablissement für feinsten Damen-Putz, Mode- und Weisswaaren.

Entzückende Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in garnirten Damen- und Kinder-Hüten, Pariser und Wiener Modellhüten, Blumen, Federn und Fantasie-Arrangements.

Abtheilung: Rathskeller-Neubau.

Einziges Special-Etablissement für

## Damen- und Kinder-Confection am Platze.

Steter Eingang der hervorragendsten Modeerscheinungen in Jackets, Umhängen, Kragen, Regenmänteln, fertigen Costumen, Blousen, Morgenröcken, Kinder-Confection etc.

Abtheilung: Geschäftshaus.

Unübertroffene Auswahl in

## schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

In wollenen und seidenen Kleiderstoffen bietet das Lager eine besonders reiche Fülle der geschmackvollsten Neuheiten in grösstem Sortiment.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Billigste und beste Bezugsquelle für

# Tapeten.

— stets neueste Muster. —

Hermann Bischoff,

4 Gr. Klausstrasse 4.

Reste bis 20 Stück spottbillig.

**Wäsche**  
für Confirmanten  
(aus eigener Fabrik)

in jeder Art und Preislage empfiehlt die Wäsche-Fabrik  
**Ida Böttger Nachf.**

Inh.:  
Ph. Zimmermann  
Gr. Steinstr. 9.

### Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anzeigens spätestens bis **Donnerstag den 12. März cr., Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringen wir hiermit in Erinnerung. Die Königliche Lotterie-Einschmer. **Frenkel, Herrmann, Lehmann, Richl.**



### Total-Ausverkauf

zu Fabrikpreisen. S. B. kostet jetzt 1 fl. 10. Cpl. Rem. mit Goldrand 8,25 Mk., 1 echt goldene Damenuhr 15 Mark, 1 echt goldene Herrenuhr 22 Mk., alles Andere dementsprechend billig, da bis zum 1. April der Eaben geräumt sein muß.

**H. Reiche, Gr. Ulrichstr. 6.**

**Apfel, Kalkdöbel und Porzellan, in** **15 Pfg., für Kinder 10 Pfg.** **Friedr. Berger, Bucherstr. 59.**

### Für Confirmation



empfehle goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Ketten, Armbänder, Brochen, Ringe etc. zu billigsten Preisen.

**Rob. Koch, Uhrmacher,**  
Weipzigerstraße 44.

### Jede Reparatur

an echten und neuen Schmucksachen, auch an solchen von **Elfenbein und Bernstein** wird bestens ausgeführt.

**F. R. Tittel,**  
Gold- u. Silberwaaren, echte u. unechte Bijouterien zu gros & en detail, **Schmeerstraße 3.**

Provincial- u. Domgambinger, von 1 Mk. 50 Pf. an bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt

**Eduard Anton,**  
Halle a. S., Parfümeriestraße 1.

# Riesen-Bazar Schmeerstr. 1 (Rathskeller).

Eine große Wagonladung Email-Geschirr soeben eingetroffen.

- Wassereimer. Echte Dörings-Steile 3 St. 50 Pfg. Ausklopter 25 Pfg., 50 Pfg.
- Töpfe in allen Grössen. Grosse Broddosen 2 Mk. Kleiderbügel 10 Stück 50 Pfg.
- Näpfe und Waschschüssel. Frühstücksdosen 1 Kinder 25 Pfg. Klammern 3 Schock 50 Pfg.
- Wasserkessel von 1 Mk. an. Briefkasten nur 50 Pfg. Waschtischen 25, 50 Pfg., 1 Mk.,
- Wachständer 50 Pfg., 1 Mk. Grosse Gummibälle 25 Pfg. 75 Ellen lang nur 2 Mk.

Gardinenstangen geschweißt und gerade Stück nur 50 Pfg. Verstellbare Zuggardineinrichtung nur 50 Pfg. Echte Riebeck'sche Kerzen 4 Stück 25 Pfg., 8 Stück nur 45 Pfg.

**S. H. Schönbach, Riesen-Bazar, Schmeerstr. 1.**